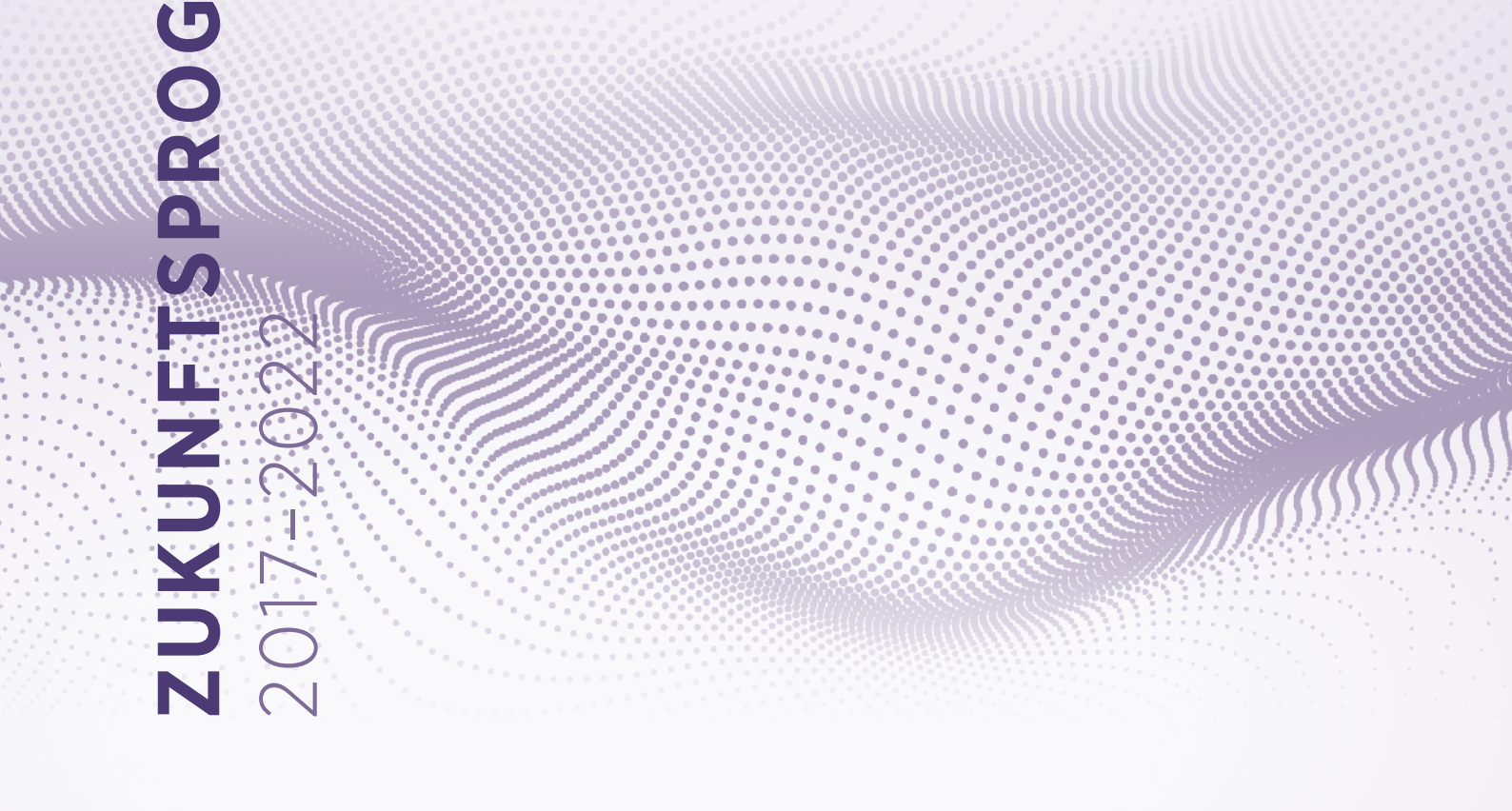


AGENDA **GRAZ**



ZUKUNFTSPROGRAMM

2017-2022





1 Stadt
207 Ideen
287.290 Gründe

AGENDA

- 05 **Starker Wirtschaftsstandort – vielfältige Arbeitswelt**
- 09 **Bildung und Familie**
- 12 **Mobilität und Verkehr**
- 15 **Maßvolle Stadtentwicklung**
- 17 **Sicheres, gepflegtes und sauberes Graz**
- 21 **Umwelt und Energie**
- 24 **Sport, Freizeit und Gesundheit**
- 27 **Kunst und Kultur**
- 30 **Integration und friedliches Zusammenleben**
- 33 **Wohnen**
- 36 **Soziales**
- 40 **Budgetpfad**

PRÄAMBEL

Unsere Großeltern und Eltern haben uns Graz als prosperierende Bildungs-, Handels-, Gewerbe-, Industrie- und Kulturstadt überantwortet, die über eine hohe Lebensqualität verfügt. Heute ist Graz eine attraktive und lebenswerte Stadt, die stark wächst.

Graz als Kulturhauptstadt 2003 soll auch weiterhin ein Zentrum des kulturellen Geschehens sein. Dieses Bekenntnis umfasst jedenfalls auch die Pflege unserer Traditionen und der Volkskultur.

Jedes Jahr siedeln sich mehrere tausend Menschen neu in Graz an, um hier zu leben und zu arbeiten, um zu studieren oder eine andere Ausbildung zu absolvieren, um eine Familie zu gründen oder auch ein Unternehmen. Dieses starke Wachstum, das nach allen uns vorliegenden Zahlen auch in den kommenden Jahren anhalten wird, bringt erhebliche Herausforderungen mit sich, bietet aber auch eine Vielzahl an Chancen und Möglichkeiten.

In vielen Bereichen – sei es der Wohnungsbau, der Verkehr, die Stadtplanung, der Ausbau der Infrastruktur, die Energie- oder die Sicherheitspolitik – muss dieser demographische Wandel antizipiert werden, müssen geeignete Konzepte und Strategien entwickelt und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden.

Das oberste Ziel bleibt dabei eine gedeihliche und behutsame Weiterentwicklung unserer Stadt unter Wahrung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit, des sozialen Zusammenhalts, des nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen und insbesondere der Lebensqualität für die Bürger.

Auch weltweit befinden wir uns in Zeiten großen Wandels. Die globalen gegenwärtigen Herausforderungen machen vor Graz nicht Halt. Es ist daher notwendig wie selten zuvor, geeint politische Verantwortung zu übernehmen und konstruktiv und entschlossen an einer positiven Zukunft für Graz zu arbeiten. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern in der Verwaltung und in unseren Beteiligungen wollen wir auch weiterhin daran arbeiten, das Haus Graz zum modernsten Stadtmanagement Europas zu entwickeln. Gemeinsam mit den Bürgern möchten wir Graz zur lebenswertesten Stadt Europas machen.

Hinweis für unsere Leser:

Die Unterzeichner dieses Dokuments bekennen sich ausdrücklich zur Gleichstellung der Geschlechter. Dies soll auch stark sowohl in unserem persönlichen Handeln als auch in unserem politischen Wirken zum Ausdruck kommen. Gleichzeitig legen wir jedoch auch großen Wert auf eine einfache und verständliche Sprache und verwenden daher im vorliegenden Text keine Gender-Formulierungen.

AGENDA

Starker Wirtschaftsstandort



Der Stadt Graz wird auch in den kommenden Jahren ein starker Bevölkerungsanstieg prognostiziert. Um die damit verbundenen Herausforderungen lösen und den Wohlstand sowie die Lebensqualität in unserer Stadt erhalten bzw. ausbauen zu können, sind alle Bemühungen zu unternehmen, um den Wirtschafts-, Industrie- und Handelsstandort Graz abzusichern und weiter zu attraktivieren. Ohne eine starke und wachstumsorientierte Wirtschaft sind eine gedeihliche Stadtentwicklung und die Wahrung des sozialen Zusammenhalts in Graz undenkbar. Wir sind davon überzeugt, dass ein Wirtschaftsstandort und eine Gesellschaft nur funktionieren können, wenn jeder eine Chance auf Arbeit hat und staatliche Sozialleistungen nur in begründeten Härtefällen zur Auszahlung gelangen.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- ▷ Wir verstehen aktive Wirtschafts- und Standortpolitik als einen wesentlichen Beitrag zu einer integrierten Stadtentwicklung.
- ▷ Wir treten für das Recht auf Arbeit anstelle des Anspruchs auf Almosen ein. Daher werden wir uns weiterhin für neue und qualifizierte Arbeitsplätze in Graz einsetzen bzw. begrüßen Infrastrukturinvestitionen, die zu zusätzlichen Arbeitsplätzen führen, ausdrücklich. Jeder Grazer soll die Chance haben, eine Arbeit zu finden, von der er leben kann.
- ▷ Wir wollen ein Maßnahmenpaket erarbeiten, um die Jugendarbeitslosigkeit in Graz möglichst vollständig zu beseitigen. Die in der vergangenen Gemeinderatsperiode begonnene Lehrlingsoffensive im Haus Graz soll fortgesetzt werden.
- ▷ Wir sehen Qualifizierung als wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Notwendigkeit und unterstützen Qualifizierungsmaßnahmen in besonderem Maße.
- ▷ Wir sind der Meinung, dass im Bereich des Zuzugs ausländischer Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Staaten nur Bedarf an speziell qualifizierten Personen besteht.
- ▷ Wir legen einen besonderen Fokus auf Betriebsansiedelungen und wollen Gründern auch weiterhin stark fördern. In diesem Zusammenhang wollen wir eine Betriebsansiedelungsagentur gründen, um eine zentrale Anlauf- und Servicestelle für nationale und internationale Unternehmen zu bieten, durch die der Wirtschaftsstandort Graz nachhaltig entwickelt und gestärkt wird. Verfahrensdauern für Unternehmen sollen dabei gekürzt und Ansiedelungen bzw. wirtschaftliche Impulse massiv vereinfacht werden.
- ▷ Wir bekennen uns klar zum Industrie- und Gewerbestandort Graz und werden diesen auch weiterhin bestmöglich unterstützen. Für jene Unternehmen, die durch ihr Kommunalsteueraufkommen einen besonders hohen Beitrag zum städtischen Budget sowie zum Wirtschafts-

standort leisten, soll eine gesonderte Service-Stelle eingerichtet werden.

- ▷ Die Projekte „Smart City“ und „Reininghaus“ sollen in enger Abstimmung mit der neu zu schaffenden Betriebsansiedelungsagentur abgewickelt und unterstützt werden.
- ▷ Wir werden die schwerpunktmäßige Förderung der Kreativwirtschaft beibehalten und eine neue Anlaufstelle für die Grazer Start-Up-Szene einrichten. Damit wollen wir eine Netzwerkstelle schaffen, die jungen Gründern die Vernetzung mit etablierten Unternehmen und den leichterem Zugang zu neuem Startkapital ermöglichen. Neue Finanzierungsformen (Crowdfunding, Beteiligungen etc.) werden dabei berücksichtigt.
- ▷ EPU (Ein-Personen-Unternehmen) wollen wir mit gezielten Förderungen und Maßnahmen (z.B. Ausbau der Coworking-Spaces) und durch die Vergabe von Kreativaufträgen unterstützen, damit diese schon bald ihren ersten Mitarbeiter anstellen können.
- ▷ Unser besonderes Augenmerk wird der Innenstadtwirtschaft und dem Innenstadthandel gelten. Die Grazer Innenstadt soll noch stärker als bisher als attraktiver Einzelhandelsstandort mit hoher Aufenthaltsqualität positioniert werden. Als Stadt Graz wollen wir aktives Leerstandsmanagement über eine eigens dafür eingerichtete Koordinationsstelle betreiben. Die Zusammenarbeit mit der Innenstadt-Handels-Initiative „So richtig echt“ soll weiter ausgebaut werden.
- ▷ Im Bereich des Handels begrüßen wir regionale Lösungen, bei denen die Wertschöpfung vor Ort entsteht und die eine günstige Ökobilanz aufweisen, besonders.
- ▷ Im Sinne einer lebendigen (Innen-)Stadt wollen wir uns gemeinsam mit dem Land Steiermark und der Wirtschaftskammer darum bemühen, traditionelle Gastronomiebetriebe in Graz zu halten.
- ▷ Graz soll weiterhin als Tourismusdestination beworben und der Kongress-Standort weiter ausgebaut werden. Hier wollen wir eine noch stärkere Vernetzung mit den regionalen Wirtschaftstreibenden erreichen und die Themen Kultur, Kongress, Kulinarik, Kreativität und Advent international stärker bekannt machen.
- ▷ Das Fußgängerleitsystem (Projektergebnis aus dem Malik-Management-Prozess) soll – gemeinsam mit dem Tourismusverband – umgehend umgesetzt werden.
- ▷ Die hervorragende Zusammenarbeit und Vernetzung mit unseren Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen, Leitbetrieben und Interessensvertretungen soll offensiv und von der Stadt Graz koordiniert ausgebaut werden, dies insbesondere auch vor dem Hintergrund einer forcierten gemeinsamen Standortkommunikation.
- ▷ Der Club International genießt auf Grund seiner wertvollen Arbeit im Sinne der Standortattraktivität weiterhin unser Vertrauen und soll auch in den kommenden fünf Jahren unterstützt werden.
- ▷ Die Sanierung der Murinsel wurde mit Februar 2017 abgeschlossen; nunmehr soll die derzeitige „Graz-Kulturhauptstadt 2003 GmbH“, in deren Besitz sich die Insel befindet, in eine „City of Design – Murinsel Graz GmbH“ umbenannt werden. Zudem soll diese Gesellschaft ihre umfassende Tätigkeit im Sinne der Stadtbelebung durch das Design-Thema aufnehmen. In dieser Gesellschaft sollen auch alle kreativwirtschaftlichen und designrelevanten Aktivitäten und Förderungen gebündelt werden. Die Gesellschaft wird von uns dafür mit einem ausreichenden Budget ausgestattet. Der Personalstand soll von dzt. zwei Personen (Koordinationsstelle im Bürgermeisteramt) angehoben werden. Die Einrichtung eines Aufsichtsrates oder Beirates für die Gesellschaft ist vorgesehen.
- ▷ Wir setzen uns für eine ständige Normenkontrolle bzw. einen Bürokratieabbau durch Gesetzesvereinfachungen ein und legen auch in unserem eigenen Wirkungsbereich einen Schwerpunkt auf Verwaltungsvereinfachungen und -beschleunigungen als Maßnahmen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Graz.
- ▷ Der Flughafen Graz sowie unser Messe- und Stadthallenareal sollen weiter ausgebaut und an die Herausforderungen der kommenden Jahre angepasst werden.

- ▷ Um den Konnex zum Gewerbe zu verdeutlichen, sollen die Agenden der Bürgerspitalsstiftung künftig im Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung betreut werden.
- ▷ Unser klares Bekenntnis zu den in der Wirtschaftsstrategie formulierten Schwerpunkten und Clustern (Automotive/Mobilität, Kreativwirtschaft, Umwelttechnologie und Humantechnologie) gemeinsam mit dem Land Steiermark bleibt weiterhin ungebrochen.
- ▷ Der ESA-Business-Incubator wird in den kommenden fünf Jahren weiterhin von uns unterstützt.

AGENDA

Bildung und Familie



Familie und Kindererziehung sowie Bildung haben für uns einen besonders hohen Stellenwert. In den letzten Jahren ist viel für Familien in unserer Stadt getan worden. Insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung sind Maßstäbe gesetzt worden wie nie zuvor. Hier gilt es, die hohen Standards zu halten und gleichzeitig im Bereich der Schulinfrastruktur den in der vergangenen Gemeinderatsperiode begonnenen Weg konsequent fortzusetzen. Im Pflichtschulbereich treten wir für eine stärkere Orientierung an den Stärken und Talenten unserer Schulkinder ein.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- ▷ Im Bereich der Kinderbetreuungsplätze ist es unser Ziel, die ausgezeichneten Versorgungsgrade zu halten, was angesichts steigender Kinderzahlen einen Ausbau an Betreuungsplätzen erforderlich macht. Wahlfreiheit für möglichst alle Eltern und eine bestmögliche Betreuung für alle Kinder in unserer Stadt sind uns besonders wichtig. Dafür ist ergebnisoffen die optimale Organisationsform für den genannten Bereich zu finden.
- ▷ Ebenso muss die Schulinfrastruktur in Graz weiter ausgebaut werden. Dafür sollen die vorgesehenen Mittel zur Erfüllung des GRIPS-Pakets bis 2020 und zeitgleich zur Aufbereitung eines Pakets GRIPS II investiert werden, um den steigenden Schülerzahlen Rechnung zu tragen.
- ▷ Unter dem Begriff der „digitalen Schule“ wollen wir unsere städtischen Bildungseinrichtungen gemeinsam mit externen Experten für die Herausforderungen der fortschreitenden Digitalisierung des Alltagslebens fit machen. Dazu zählt auch, dass wir städtische Bildungseinrichtungen im Rahmen einer Digitalisierungsoffensive mit ausreichenden budgetären Mitteln pro Jahr mit digitalen Geräten grundausrüsten und so die Basis für einen zeitgemäßen Unterricht schaffen wollen. Diese „Digitalisierungsoffensive“ soll auf fünf Jahre angesetzt sein, damit alle Grazer Schulstandorte im Laufe der Gemeinderatsperiode auf den neuesten Stand gebracht werden können. Bundesförderungen sollen dafür nach Möglichkeit eingeworben werden. Zusätzlich fordern wir von Bund und Land die Möglichkeit ein, das Schulfach „Digitale Kompetenz“ in einem Schulversuch zu erproben.
- ▷ Die Talentförderung durch den Grazer Stärkenpass soll beibehalten, weiterentwickelt und auf das gesamte Grazer Stadtgebiet ausgeweitet werden. Die Vernetzung mit dem Talent Center der Wirtschaftskammer ist dabei zu berücksichtigen.
- ▷ Wir wollen die Grazer Neuen Mittelschulen attraktiver gestalten. Dazu gehört die Forcierung von weiteren Schwerpunktsetzungen, wie etwa die Holz-NMS in Straßgang.

- ▷ Wir setzen uns weiterhin für die Einführung der täglichen Turnstunde ein und werden jedenfalls im eigenen Bereich die tägliche Bewegungseinheit beibehalten.
- ▷ Kinderbildung im vorschulischen Lebensalter bzw. Schulbildung können nur der Grundstein für die individuelle Bildungskarriere eines Menschen sein. Wir glauben an die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens und wollen den Grazern durch die Einführung eines Bildungschecks einen Anreiz zur Absolvierung von Erwachsenenbildungsangeboten und Qualifizierungsmaßnahmen bieten.
- ▷ Akademische und berufliche Bildung sind für uns gleichermaßen wertvoll. Die berufliche Fortbildung zum Handwerksmeister wird ab 2018 mit einem Meisterbonus von 1.000,- Euro finanziell unterstützt.
- ▷ Das Projekt „urbane Schule“ am Standort Tummelplatz (Akademisches Gymnasium) soll umgesetzt und nach Kräften von uns unterstützt werden. Dabei geht es insbesondere auch um die Nutzung des öffentlichen Raumes für den Schulstandort.
- ▷ Wir werden das bestehende Spielplatzangebot der Stadt Graz (outdoor und indoor) fortentwickeln. Spielplätze im Freien werden durch die Ordnungswache schwerpunktmäßig kontrolliert, um für Familien einen ungestörten Aufenthalt sicherzustellen.
- ▷ Den Grazer Pflichtschulen soll die Möglichkeit geboten werden, Besuche von Schulklassen im Kindermuseum, die im Rahmen des Schulunterrichts organisiert werden, zu stark reduzierten Kosten durchzuführen.
- ▷ Die Stadt Graz wird über die Bündelung von Ressourcen aus den Abteilungen ABI sowie Jugend und Familie ein modulares Seminarangebot als Unterstützung für Erziehende bereitstellen.
- ▷ Das Science-Center Styria am Standort Joanneumsviertel soll – gemeinsam mit dem Land Steiermark – umgesetzt werden.

AGENDA

Mobilität und Verkehr



Das starke Bevölkerungswachstum der Stadt Graz bewirkt eine Verknappung des innerstädtischen Raumangebots bei gleichzeitig starker quantitativer Zunahme an Verkehrsteilnehmern und Verkehr. Hier gilt es, mit Augenmaß vorzugehen und geeignete Verkehrs- und Mobilitätskonzepte sicherzustellen, damit Graz auch weiterhin eine „mobile Stadt“ bleibt.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

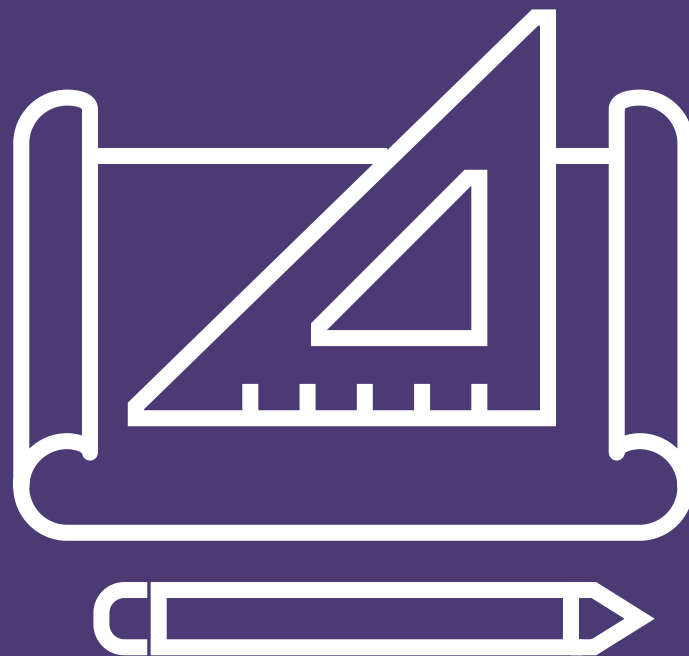
- ▷ Wir wollen der Bewusstseinsbildung zum Umstieg auf den Öffentlichen Verkehr besonderes Augenmerk schenken.
- ▷ Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist die Grundvoraussetzung für die Verbesserung des Modal Splits zugunsten des Umweltverbundes. Insbesondere dort, wo starkes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen oder zu erwarten ist, muss die Stadt auf eine optimale ÖV-Anbindung setzen.
- ▷ Eine Erweiterung des Straßenbahnsystems inklusive der Erweiterung der Straßenbahngarnituren (City-Runner) erscheint in der kommenden Periode als jedenfalls notwendig. Die Straßenbahn-Anbindung von Reininghaus und Smart City ist bis 2021 vorgesehen. Die Planung der Innenstadtverflechtung ist weiterhin voranzutreiben. Daneben sollen die Planungen für die Nordwestlinie beauftragt werden, um Gösting mittelfristig per Straßenbahn zu erschließen.
- ▷ Die Kosten für einen schnellen, umweltfreundlichen und preisgünstigen ÖPNV im Großraum Graz, der nicht nur zum Nutzen der Grazer ist, sondern von dem auch viele tausend Pendler profitieren, können dauerhaft nicht von der Stadt Graz alleine getragen werden. Hier gilt es, über Verhandlungen mit dem Bund und mit dem Land Co-Finanzierungen für den Öffentlichen Personennahverkehr im Zentralraum Graz sicherzustellen, wobei auch innovative Mobilitätssysteme zur Anwendung kommen können.
- ▷ Die vergünstigten Jahres- und Halbjahreskarten der Holding Graz Linien sollen bis auf Weiteres mit einem städtischen Subventionsbeitrag beibehalten werden.
- ▷ Die Busflotte der Holding Graz Linien soll bis 2025 auf innovative und schadstoffärmere Antriebstechnologie(n) umgestellt werden.
- ▷ Die S-Bahn muss als integraler Bestandteil sowohl des innerstädtischen ÖV als auch des stadtgrenzenüberschreitenden ÖV – inklusive der erforderlichen S-Bahn-

Knoten in der Stadt sowie der Park&Ride-Plätze in den Regionen – ausgebaut werden. Dazu sind mit dem Land Steiermark Verhandlungen zu führen.

- ▷ Wir sehen Taxis als Teil des Öffentlichen Verkehrs und möchten gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Steiermark und den Holding Graz Linien ein Kooperationsmodell für die Einbindung des Taxiverkehrs in den Öffentlichen Verkehr erarbeiten und zur Umsetzung bringen.
- ▷ Dem Ausbau der Geh- und Radwegeinfrastruktur schenken wir weiterhin große Aufmerksamkeit.
- ▷ Wir bekennen uns zur E-Mobility-Modellregion und treten für die Schaffung weiterer Angebote und Strukturen für E-Mobilität ein. Wir treten für eine Bündelung und Fokussierung der diesbezüglichen Aktivitäten ein, auch im Sinne der Weiterentwicklung der tim-Knoten.
- ▷ Die Unterführung Josef-Huber-Gasse unter der Südbahn zur Erschließung des Stadtteils Reininghaus soll errichtet werden.
- ▷ Im Bereich der City Logistik wollen wir neue Wege gehen und durch innovative Konzepte weniger schwere LKW in der Innenstadt zulassen.
- ▷ Den Andreas-Hofer-Platz wollen wir in der kommenden Gemeinderatsperiode gemeinsam mit dem Betreiber der Tiefgarage entwickeln und an der Oberfläche das regionale Buskonzept weiterentwickeln und umsetzen.

AGENDA

Maßvolle Stadtentwicklung



Wachstum ist niemals nur quantitativ zu begreifen, sondern stets auch qualitativ. Auf die – nur begrenzt zur Verfügung stehenden – Ressourcen ist Bedacht zu nehmen. Die Basis für die weitere Stadtentwicklung in Graz ist einerseits das vorhandene Stadtentwicklungskonzept 4.0, andererseits der 4.0 Flächenwidmungsplan und das Räumliche Leitbild, die alle im Entwurf vorliegen und zum ehestmöglichen Zeitpunkt vom Gemeinderat beschlossen werden sollen.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- ▷ Vor dem Hintergrund der wachsenden Bevölkerung bei klimatischen Herausforderungen wurde im Stadtentwicklungskonzept vorrangig die Innenentwicklung beschlossen. Diese ermöglicht den Erhalt des Grüngürtels und belässt Spielräume für die Zukunft. Die Stadtentwicklung an ÖV-Achsen reduziert Verkehr, verbessert Luft und Stadtklima und macht Graz ein Stück urbaner. Denn mit qualitätsvollem Bauen im Bestand und Nutzungsdurchmischung entsteht eine Stadt der kurzen Wege, die selbstverständlich für alle Menschen – barrierefrei – zur Verfügung stehen.
- ▷ Die wachsende Stadt nutzt ihre ehemaligen Gewerbeflächen zur Stadterweiterung. Der neue Stadtteil „Reininghaus“ und das Smart City Areal westlich des Hauptbahnhofs sind die beiden diesbezüglichen Leuchtturmprojekte, die in den kommenden Jahren gemeinsam mit den jeweiligen Eigentümern realisiert werden sollen. Dies gilt auch für die beiden innerstädtischen Bereiche Messeareal-Fröhlichgasse und Steyrergasse.
- ▷ Die Bürger einer lebenswerten Stadt brauchen Plätze und Grünanlagen. Der öffentliche Raum spielt für die Lebensqualität und den Standortwettbewerb eine zentrale Rolle. Mehrere Jahrzehnte nach dem erfolgreichen Programm „Platz für Menschen“ soll die Gestaltung des öffentlichen Raumes wieder prioritär fortgeführt werden. Öffentliche Plätze (z.B. Tummelplatz, Griesplatz, Andreas-Hofer-Platz, Stadionvorplatz) und Freiräume sollen verstärkt ausgebaut und attraktiv gestaltet werden, um der Wohnbevölkerung, aber auch den Gästen, eine hohe Aufenthaltsqualität zu bieten.
- ▷ Im Zuge der Errichtung der neuen Murstaustufe und des dritten Teilabschnittes des Zentralen Speicherkanals werden wir für die Entwicklung eines attraktiven Naherholungs- und Freizeitgrüngürtels an den Murufeln sorgen.
- ▷ Es ist uns bewusst, dass wir ein hochwertiges Erbe weiterentwickeln. Diese große Verantwortung verpflichtet zur Pflege erhaltenswerter Bestände (Gebäude genauso wie Naturräume) und zu höchster Qualität bei Neugestaltungen (Baukultur, Freiraumplanung).

AGENDA

Sicheres, gepflegtes
und sauberes Graz



Sicherheit ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Die Stadt Graz versteht es daher als eine ihrer vorrangigen Aufgaben, für den Schutz ihrer Bürger zu sorgen. Wir wollen, dass bei uns alle Menschen frei und sicher leben können – zu Hause, im öffentlichen Raum und in den digitalen Welten. Nur in einem sicheren Umfeld ist ein Leben in Freiheit möglich. Sauberkeit in der Stadt ist nicht nur ein Anzeichen dafür, dass mit den städtischen Ressourcen – inklusive des öffentlichen Raumes – sorgsam und wertschätzend umgegangen wird, sondern erhöht nachweislich auch die Lebensqualität für die Bewohner und die Aufenthaltsqualität für Gäste. Wir werden uns daher in den kommenden fünf Jahren in besonderem Maße darum bemühen, unser Graz als eine gepflegte Stadt zu präsentieren.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- ▷ Die Stärke und Kompetenz unserer Sicherheitsbehörden sorgen für ein respektvolles Miteinander. Wir setzen uns daher weiterhin für mehr Personal für unsere Sicherheitsbehörden ein und werden diese Forderung mit Nachdruck mit den zuständigen Stellen in Wien verhandeln.
- ▷ Wir schätzen die Zusammenarbeit mit unserer Bundespolizei und treten für eine wahrnehmbare, erhöhte Präsenz der Polizei sowie unserer Ordnungswache im öffentlichen Raum ein. Fußstreifen der Polizei im Stadtzentrum sowie in den Stadtteilen begrüßen wir ausdrücklich.
- ▷ Gemeinsam mit dem Innenministerium wollen wir die Einrichtung eines mobilen Wachzimmers in Graz ermöglichen, um unterschiedliche Hotspots zu entschärfen.
- ▷ Die Bekämpfung der Drogenkriminalität in unserer Stadt ist für uns ein Schwerpunktthema. Auch für die Begleitung bzw. Betreuung von Suchtkranken soll ein geeignetes Modell erarbeitet werden.
- ▷ Wir treten entschieden gegen jedwede Form des Extremismus auf und fordern von unseren zuständigen Bundesbehörden ein, islamistische und andere extremistische Entwicklungen in Graz weiterhin mit höchster Wachsamkeit zu beobachten und geeignete Maßnahmenpakete zur Unterbindung verfassungsrechtlich bedenklicher Entwicklungen zu erarbeiten.
- ▷ Wir treten für die Einrichtung von Demonstrationszonen ein, damit das Recht auf Versammlungsfreiheit und freie Meinungsäußerung nicht zu Lasten jener Menschen geht, die den öffentlichen Raum anderweitig nutzen möchten oder müssen, bzw. die auf den Öffentlichen Verkehr in der Innenstadt (Herrengasse etc.) angewiesen sind.
- ▷ Die Videokontrolle zu Sicherheitszwecken im öffentlichen Raum bzw. im Öffentlichen Verkehr soll kontinuierlich evaluiert und bei Bedarf weiter ausgebaut werden.
- ▷ Die Ordnungswache soll aufgestockt werden; ebenso die Rathauswache (Rathaus und Amtshaus).

- ▷ Das Sicherheitskonzept für die städtischen Dienststellen ist auszubauen und zu verstärken.
- ▷ Die begonnene Zusammenarbeit unserer Berufsfeuerwehr mit anderen Einsatzorganisationen soll vor dem Hintergrund einer bestmöglichen Sicherheitsarchitektur für die Stadt Graz fortgeführt und ausgebaut werden.
- ▷ Wir bekennen uns klar zu unserer Berufsfeuerwehr als professionelle Einsatzorganisation und werden in dieser Periode unser Augenmerk darauf legen, die Ausstattung unserer Berufsfeuerwehr den gestiegenen Anforderungen (steigende Bevölkerungszahlen, neue Katastrophenschutzszenarien etc.) anzupassen. Der Standort Hauptwache Ost soll (entweder am bisherigen Standort oder in räumlicher Nähe) erhalten bleiben. Im Falle des Verbleibs am bisherigen Standort ist eine Generalsanierung erforderlich. Ein drittes Kommandofahrzeug soll besetzt und ein Spezialtrupp für Sonderlagen soll aufgenommen werden.
- ▷ Wir bekennen uns ebenso zu unserer Freiwilligen Feuerwehr mit ihrem Hauptstützpunkt auf der Wache Kroisbach, die über ihr ehrenamtliches Engagement einen wichtigen Beitrag zum Feuerwehrwesen in Graz leistet. Das Ehrenamt braucht Nachwuchs – daher wird für die Feuerwehrjugend der Freiwilligen Feuerwehr Graz eine entsprechende Ausbildungs- und Übungsmöglichkeit geschaffen werden, um für den langfristig wachsenden Flächenbedarf der Berufsfeuerwehr auf der Wache Süd Vorsorge zu treffen.
- ▷ Graz ist eine hilfsbereite Stadt. Daher werden wir in dieser Gemeinderatsperiode die im Steirischen Feuerwehrgesetz verpflichtend vorgesehene Katastrophenhilfsdienst-Bereitschaft der Stadt Graz (in Absprache mit dem Landesfeuerwehrverband) mit den dafür nötigen Ausrüstungen bzw. Transportmitteln ausstatten.
- ▷ Katastrophen und Schadenslagen halten sich nicht an Grenzen. Daher soll in den nächsten Jahren eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Bereichsfeuerwehrverbänden Graz und Graz-Umgebung sowie insbesondere mit den an Graz angrenzenden Freiwilligen Feuerwehren unterstützt und gefördert werden. Ebenso unterstützen wir die Vernetzung zwischen unserer Berufsfeuerwehr, unserer Freiwilligen Feuerwehr und den Betriebsfeuerwehren.
- ▷ Als innovative Universitätsstadt unterstützt die Stadt Graz ausdrücklich die Implementierung der geplanten Universitätsfeuerwehren – dies auch vor dem Hintergrund der Hebung der fachlichen Qualifikation der Grazer Feuerwehrmitglieder.
- ▷ Wir messen dem behördlichen Bevölkerungsschutz (Katastrophen- und Zivilschutz) eine hohe Bedeutung bei und wollen dabei insbesondere die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung für Fragen des Zivilschutzes stärken.
- ▷ Der Verein „Graz.Sicher Leben“ genießt unser Vertrauen und wird in seiner umfassenden Tätigkeit auch weiterhin von uns unterstützt.
- ▷ Im Bereich des Hochwasserschutzes ist in den vergangenen Jahren viel gelungen. Hier gilt es, Projekte aus dem Sachprogramm Grazer Bäche weiterhin konsequent umzusetzen. Das derzeit gültige Maßnahmenpaket soll nach Maßgabe von Landesfinanzierungsanteilen ehestmöglich abgeschlossen und evaluiert werden. Danach ist eine Beschlussfassung über das nächste Maßnahmenpaket erforderlich.
- ▷ Das Thema Sicherheit im Internet ist uns ein besonderes Anliegen, insbesondere im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen. Wir treten entschieden gegen Hasspostings und Cybermobbing auf.
- ▷ Für den Stadtpark prüfen wir die Möglichkeit der Einsetzung eines „Stadtparkportiers“ als Projekt des Forum Stadtpark. Gleichzeitig sollen der Spielplatz ausgebaut und ein Kaffeehaus angesiedelt werden.
- ▷ Die Beseitigung von Angsträumen – beispielsweise durch eine entsprechende Beleuchtung – ist uns ein besonderes Anliegen. Auch bei städtischen Architekturwettbewer-

ben wollen wir das Thema Sicherheit künftig besonders betonen.

- ▷ Wir setzen uns nachdrücklich für eine saubere und gepflegte Stadt ein. Dieser Schwerpunkt wird über unsere stadteigene Holding Graz sowie unsere Ordnungswache umgesetzt und beinhaltet auch die Verhinderung bzw. Verfolgung von Vandalismus. Das Strafausmaß für die Verschmutzung unseres Stadtbildes soll wie in Wien angehoben werden.
- ▷ Nach Maßgabe der gesetzlichen Möglichkeiten wollen wir Menschen, die keinen regulären Zugang zum Arbeitsmarkt haben, seitens der Stadt bzw. unserer Beteiligungen, die Möglichkeit bieten, auf Remunerantenbasis einen Beitrag zur Sauberkeit im öffentlichen Raum zu leisten.
- ▷ Für Privatinitiativen, die zu einer erhöhten Sauberkeit in der Stadt beitragen, soll ein Fördermodell ausgearbeitet werden.

AGENDA

Umwelt und Energie



Graz ist eine lebenswerte Stadt mit viel Grünraum. Knapp 25 % der städtischen Fläche sind Wald; über 14 % sind Freiland. Als stark wachsende Stadt sieht sich Graz aber auch mit deutlichen Herausforderungen im Bereich der Umwelt und der Ressourcenbewirtschaftung konfrontiert, wobei die schwache Durchlüftung bzw. die dadurch bedingte Feinstaubthematik auch in den kommenden Jahren besonders zu berücksichtigen sein wird. Der globale Klimawandel ist ein Faktum und die Auswirkungen dieses Klimawandels sind auch in Österreich evident. Die mittlere jährliche Lufttemperatur ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Insbesondere die kontinuierlich steigende Anzahl an Hitzetagen und Tropennächten wird zunehmend zu einer Belastung für die städtische Bevölkerung.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- ▷ Durch die Ratifizierung des Pariser Klimaschutzabkommens und die Umlegung des Gesamtzieles auf die einzelnen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ergibt sich für die Republik Österreich eine Einsparvorgabe von 36 % der CO₂-Emissionen. Ohne entsprechende städtische Beiträge wird dieses Ziel nicht zu erreichen sein. Zur nachhaltigen Reduktion des Energieverbrauchs und der Energiekosten im Haus Graz soll der „Grazer Energiemasterplan“ auf Basis des auf EU-Standard 2016 vom Umweltamt erstellten „SEAP“ (Strategic Energy Action Plan) mit realistischen, wirksamen Zielsetzungen beschlossen und umgesetzt werden, wobei hier u.a. die Bereiche Energieeinkauf, Investitionsmaßnahmen, Nutzerverhalten, Instandsetzung/Sanierung/Service/Reparatur, Mobilität im Rahmen der Holding Graz Linien sowie Mobilität im Haus Graz Fuhrpark berücksichtigt werden sollen.
- ▷ Auch für das gesamte Stadtgebiet von Graz ist ein konkreter Maßnahmenkatalog mit realistischen Zielsetzungen zu erarbeiten und zu beschließen. Dazu zählen u.a. die weitere Forcierung des Fernwärmeausbaus bei gleichzeitiger weiterer Ökologisierung der Fernwärmeaufbringung in enger Zusammenarbeit mit den Energieversorgern (Arbeitsgruppe „Wärme 2020/30“).
- ▷ Zum Zweck der Luftreinhaltung und des Klimaschutzes werden jedenfalls weitere Anstrengungen notwendig sein, um den Modal Split gemäß ÖV-Masterplan 2030 hin zu umweltverträglich(er)en Mobilitätsformen (ÖV, Fußgänger und Radverkehr) zu verschieben.
- ▷ Zur Reduzierung der Feinstaubproblematik ist für die Hauptbelastungszeit (Oktober bis März) gemeinsam mit dem Land Steiermark der derzeit gültige Feinstaub-Maßnahmenkatalog unter Berücksichtigung der Steuerung des Individualverkehrs zu erweitern.
- ▷ Unter Einbeziehung aller beteiligten städtischen Abteilungen und dem Land Steiermark soll eine Klimawandelanpassungsstrategie für Graz mit konkreten Maßnahmen erarbeitet werden.

- ▷ Begrünungsprojekte im Stadtgebiet sollen – zur Minderung der städtischen Überwärmung – forciert und gefördert werden, beispielhaft sei die Dach- und Fassadenbegrünung erwähnt.
- ▷ Die Grünrauminitiative der Stadt Graz wird fortgesetzt, um auch in den kommenden fünf Jahren die Sicherung von innerstädtischen Grünflächen zu gewährleisten und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
- ▷ Der Ausbau erneuerbarer Energiequellen soll auch in den kommenden fünf Jahren stark vorangetrieben werden.
- ▷ Die Stadt Graz verfügt über eine hohe Kompetenz im Bereich des urbanen Forstwesens, das künftig stärker genutzt bzw. als Dienstleistung angeboten werden sollte. Möglichkeiten zur Errichtung eines Kompetenzzentrums „urbanes Forstwesen“ bzw. zur Implementierung eines entsprechenden Fachkongresses in Graz sollen geprüft werden.
- ▷ Wir verstehen das im Bau befindliche Murkraftwerk als Chance für die Stadt Graz, um auf regionale und ökologisch sinnvolle Art und Weise einen Beitrag dafür zu leisten, den steigenden Energiebedarf in unserer wachsenden Stadt auch weiterhin gut abdecken zu können.
- ▷ Die Aktivitäten im Zusammenhang mit unserer E-Mobility-Modellregion werden auch weiterhin ein Schwerpunkt unserer Arbeit sein.
- ▷ Die Projekte „Innovationslabor Mobilität“ und „Innovationslabor Vorzeigeregion Energie“ sollen für Graz gewonnen und umgesetzt werden.
- ▷ Die Umsetzung des fertigen Projekts „Recyclingcenter Sturzgasse“ wird noch 2017 gestartet. Die Errichtung eines zweiten Recyclingcenters im Norden von Graz ist geplant, wobei auch Varianten unter Einbindung und Beteiligung von Umlandgemeinden ausdrücklich begrüßt werden.
- ▷ Graz soll eine Stadt der kurzen Wege sein. Verkehr, der vermieden wird, wirkt sich besonders günstig auf die Ökobilanz einer Stadt aus.
- ▷ Die Kampagne „Vermeiden statt Verschenden“ soll den Grazern helfen, weitere umfassende Einsparungspotentiale zu finden.
- ▷ Die Errichtung eines Trassenparks am Südgürtel soll zügig umgesetzt werden.
- ▷ Tierschutz ist uns ein wichtiges Anliegen und wir bekennen uns zu unserer Verpflichtung, Tierschutz in der Stadt Graz aktiv zu betreiben.
- ▷ Das im Jänner 2017 durch Verordnung ausgewiesene, 72 ha große Naturschutzgebiet Weinzödl ist als Vogelschutzgebiet umzusetzen.
- ▷ Als zweitgrößte Stadt Österreichs verfügt Graz über keine zoologische Einrichtung, die dem wachsenden Bedürfnis nach Information über Natur, Tiere und Lebensräume oder Artenschutz gerecht wird. Mit der durch die Stadt Graz geförderten Schildkröten-Erhaltungszucht „Turtle Island“ gibt es jedoch eine Privatinitiative, von der ausgehend die Möglichkeiten der Umsetzung einer zoologischen Einrichtung in Graz geprüft werden sollen.
- ▷ Die unterstützende Arbeit der Stadt Graz im Bereich der Bienenzucht und der Imkerei soll beibehalten werden.
- ▷ Um Hundebesitzer in Graz eine bessere Möglichkeit zu bieten, Hunde ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben zu lassen, wollen wir unter Rücksichtnahme auf die Interessen aller Nutzergruppen einen rechtlich gedeckten Rahmen für die Einführung von Hundefreilaufzonen schaffen.
- ▷ Schallschutz ist uns ein wichtiges Anliegen, da Lärm auf Dauer Menschen und Tiere nicht nur belästigt, sondern auch gesundheitlich schädigen kann. Grundsätzlich gilt daher für uns für Lärm in der Stadt die Devise „Verminderung – Vermeidung – Verlagerung.“
- ▷ Das erfolgreiche ÖKOPROFIT-Programm zur aktiven betrieblichen Umweltvorsorge soll auch in den kommenden fünf Jahren fortgeführt werden.
- ▷ Maßnahmen im Bereich der Energiearmutsbekämpfung sollen auch weiterhin vor dem Hintergrund des Umweltschutzes betrieben werden.

AGENDA

Sport, Freizeit und Gesundheit



Gesundheitsorientierte Freizeitgestaltung und Sport heben die eigene Lebensqualität und leisten einen wichtigen Beitrag für eine aktive Gesundheitsvorsorge. Die Bereitstellung eines breit gefächerten und für möglichst viele Grazer zugänglichen Angebots zur sportlichen Betätigung bzw. zur Freizeitgestaltung gehört zu unseren vorrangigen Aufgaben.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- ▷ Der Ausbau und die Modernisierung unserer Bezirkssportplätze sollen weiter vorangetrieben werden.
- ▷ Auf Basis der positiven Resonanz aus der Bevölkerung wollen wir weitere Street-Workoutanlagen in Graz errichten.
- ▷ Das Areal im Bereich der neu entstehenden Murstaustufe soll insbesondere auch für Sport- und Freizeitnutzungen gestaltet werden, wobei wir einige diesbezügliche Projekte unter Einbindung der Bevölkerung erarbeiten wollen.
- ▷ Ein Bootshaus an der Mur für die Paddler soll errichtet werden.
- ▷ Im Bereich des Plabutsch soll eine Mountainbike-Strecke errichtet werden.
- ▷ Die Erschließung des Plabutsch über eine Seilbahn oder eine sonstige technische Aufstiegshilfe soll geprüft werden, um den Zugang zum Plabutsch als Grazer Naherholungsraum für die Bevölkerung zu attraktivieren. In diesem Zusammenhang soll auch die Entwicklung des Naherholungsraumes Thalersee im Bereich des Seegrundstücks umgesetzt werden.
- ▷ Im Bereich Weinzödl möchten wir das Zentrum für anglo-amerikanische Sportarten zur Umsetzung bringen.
- ▷ Die LUV-Infrastruktur soll erneuert werden.
- ▷ Die Schaffung eines Olympiastützpunktes des ÖOC in Graz gemeinsam mit dem Land Steiermark ist unser erklärtes Ziel.
- ▷ Die Projekte „Ballsporthalle Hüttenbrennergasse“ und „ASKÖ-Mitteltrakt (Leichtathletikzentrum Eggenberg)“ sind umzusetzen.
- ▷ Am Areal des Vereins GSC („Gruabn“) ist auf Grund der steigenden Frequentierung am Übungsplatz ein Kunstrasen umzusetzen.

- ▷ Der Grazer Sportscheck und die Vereinssporttage sollen für einen niederschweligen Zugang zu Sportvereinen sorgen.
- ▷ Die Weiterführung des Mietfördermodells für den Nachwuchssport ist fix geplant und zu budgetieren.
- ▷ Das Sportamt der Stadt Graz soll als eigene Abteilung bestehen bleiben und auch weiterhin die Bezirkssportplätze der Stadt Graz verwalten. Hinsichtlich der Verwaltung und des Betriebs unserer sonstigen städtischen Sportstätten (Eishalle, Merkur Arena, GAK Trainingszentrum) soll im Rahmen eines moderierten Prozesses die bestmögliche Organisationsstruktur für die Zukunft gefunden werden.
- ▷ Das Angebot an städtischen Lauf-, Wander-, Nordic-Walking- und Radstrecken soll evaluiert und – wo erforderlich – saniert, adaptiert oder ergänzt werden. Dies betrifft auch das allgemeine Sport- und Freizeitangebot am Schöckl.
- ▷ Die Infrastruktur unserer städtischen Bäder ist nach den einzelnen Themenschwerpunkten sukzessive anzupassen.
- ▷ Die Errichtung einer Trockenrutsche im Inneren des Schloßbergs durch ein privates Unternehmen soll ermöglicht werden.
- ▷ Im Bereich des städtischen Gesundheitsamtes sind die Ergebnisse des Reorganisationsprojektes der strategischen Organisationsentwicklung zur politischen Diskussion aufzubereiten.
- ▷ Wir beabsichtigen die Einrichtung eines Lebensmittel-Verbraucherschutz-Zentrums innerhalb des Gesundheitsamtes, um in der Genusshauptstadt Graz auch die unsichtbare Qualität der Lebensmittel sicherzustellen. Dies soll auch durch eine Bündelung aller gesetzlich vorgesehenen (zusammenpassenden) Kontrollaufgaben im vom Land übertragenen Wirkungsbereich unterstützt werden.
- ▷ Der Kaiser-Josef-Platz soll unter Einbeziehung aller Beteiligten behutsam weiterentwickelt werden. Wichtigstes Ziel ist dabei, den Platz barrierefrei zu gestalten.
- ▷ Es ist unbestritten, dass die Religionsfreiheit und alle ihr innewohnenden Nebenrechte zum Grundkern dessen gehören, was eine aufgeklärte und moderne rechtsstaatliche Gesellschaft ausmachen. Daraus leiten wir allerdings nicht ab, dass andere Rechtsgüter verletzt werden dürfen. Beispielgebend verweisen wir hier auf die in den letzten Jahren virulent gewordene Diskussion in Zusammenhang mit dem Tierschutz, der im Gesundheitsamt angesiedelt ist. Das grausame Schächten von Tieren ohne Betäubung aus religiösen Gründen lehnen wir grundsätzlich ab. Auch unabhängig von der rechtlichen Diskussion sehen wir hier die Grenzen der Religionsfreiheit eindeutig überschritten.
- ▷ Die Verstärkung der Kooperation und der Netzwerkarbeit mit medizinischen Akutversorgungseinrichtungen mit den GGZ der Stadt Graz zur weiteren Verbesserung der Patientenpfade für den „alten Menschen“ ist uns ein Anliegen.
- ▷ Wir setzen uns für die Schaffung eines Primary Health Care Centers in Graz-Mitte in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsfonds Steiermark, der Steirischen Gebietskrankenkasse und der Ärztekammer ein.
- ▷ Wir wollen die Förderung von Wohnen und Betreuungsplätzen von Bewohnern (Patienten) mit niedrigen Pflegestufen forcieren, um ein längeres selbstständiges Leben zu gewährleisten. Ebenso soll die Versorgung durch den GEKO (Geriatrischer Konsiliardienst) für Grazer Pflegeheime und Betreubare Wohnformen verbessert werden. Entlastungsmöglichkeiten für „Pfleger Angehörige“ (Schulungen, Beratung, Training etc.) durch Fachexperten sollen geschaffen werden, um einen längeren Verbleib in der häuslichen Umgebung möglich zu machen.

AGENDA

Kunst und Kultur



Das reichhaltige und vielseitige Kulturleben in der Kulturhauptstadt Graz stellt nicht nur einen bedeutenden Standortfaktor dar, sondern trägt auch wesentlich zur Lebensqualität der Grazer bei. Es ist ein bestimmender Teil der Identität unserer Stadt. Graz ist in diesem Zusammenhang geprägt von Diversität, die mit dem Begriff der „Stadt der Menschenrechte“ den Dialog zum Zentrum zwischen kulturellen Unterschiedlichkeiten erklärt. Kultur ist somit auch eine besonders tragfähige Brücke über Differenzen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

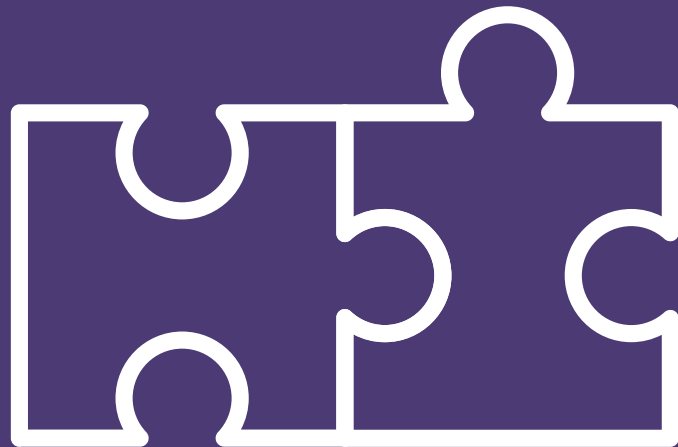
- ▷ Künstler sind es gewohnt, selbstständig zu arbeiten, jedoch können viele von ihrer Arbeit nicht leben. Wir möchten Künstler dabei unterstützen, ihre kreative Selbstständigkeit auch in eine wirtschaftliche Unabhängigkeit umzusetzen und wollen daher eine Start-up-Begleitung für Künstler anbieten. Auch die Bereitstellung leistbarer Infrastruktur für Kultur ist dabei eine mögliche städtische Aufgabe.
- ▷ Die freie Kulturszene ist ein integraler Bestandteil des Grazer Kulturlebens und soll auch weiterhin bestmöglich gefördert werden.
- ▷ Wir bekennen uns uneingeschränkt zu unserer Theaterholding und den Spartenhäusern „Oper“, „Schauspielhaus“ und „Next Liberty“ sowie zu unserem Kunsthaus.
- ▷ Ebenso bekennen wir uns zu unserem Graz-Museum und werden dafür Sorge tragen, dieses für die kommenden fünf Jahre wieder mit jenen Ressourcen auszustatten, die erforderlich sind, um professionell (und in einer entideologisierten Art und Weise) Ausstellungen zur Geschichte und Zeitgeschichte der Stadt Graz erarbeiten und zeigen zu können. Die museale Nutzung des Standorts Garnisonmuseum am Schloßberg ist weiter zu verfolgen.
- ▷ Die (organisatorische und/oder infrastrukturelle) Zusammenführung der drei in Graz betriebenen Mobilitätsmuseen – Puch Museum, Luftfahrt Museum und Tramway Museum – ist ein strategisches Ziel.
- ▷ Die Verankerung der Ausbildung im Bereich der bildenden Künste, auch im tertiären Bereich, ist uns ein besonderes Anliegen.
- ▷ Wir möchten eine Galerienförderung für heimische Jungkünstler ins Leben rufen.
- ▷ Lichtkunst soll in den kommenden Jahren ein besonderes Schwerpunktthema in Graz sein. Das Projekt „Klanglicht“ der Theaterholding Graz wird dabei weiterhin von uns unterstützt. Das jährliche Silvesterfeuerwerk soll –

auch aus ökologischen Gründen – durch eine Lichtshow ersetzt werden.

- ▷ Der Verein „Kulturvermittlung Steiermark“ genießt unser Vertrauen und soll auch in den kommenden Jahren mit einem breiten Auftrag an Vermittlungstätigkeiten weitergeführt werden.
- ▷ Das mittlerweile in die Jahre gekommene Beiratssystem soll neu strukturiert werden. Dahingehend ist auch das kulturpolitische Leitbild der Stadt Graz zu adaptieren.
- ▷ Erinnerungs- und Gedenkkultur bleiben ein Teil der Verantwortung und des Selbstverständnisses der Stadt Graz. Für die Gemeinderatsperiode 2017 bis 2022 sind insbesondere der Abschluss einer Instandhaltungsvereinbarung für die Grazer Synagoge sowie die Verlegung der Ausstellung des Holocaust Gedenk- und Toleranz-zentrums in professionelle Museumsräumlichkeiten vorgesehen.
- ▷ Als Landeshauptstadt der Steiermark bleibt Graz weiterhin ein Zentrum der Volkskultur; dieser Schwerpunkt ist künftig in der strategischen Ausrichtung des Kulturamtes entsprechend zu berücksichtigen. Wir bekennen uns klar zur Veranstaltung „Aufsteirern“.
- ▷ Wir legen einen besonderen Fokus auf die Vermittlung von Kultur an Kinder und Jugendliche. Dies soll auch in unserer Förderpolitik berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollen Vermittlungsprogramme für Kinder und Jugendliche künftig noch stärker von unseren (Kultur-) Beteiligungen wahrgenommen werden.
- ▷ Graz soll in den kommenden Jahren stärker als Filmstadt positioniert werden. Durch die Schaffung der Film Commission Graz in der vergangenen Gemeinderatsperiode ist hier ein erster wichtiger Schritt gesetzt worden, auf dem es aufzubauen gilt.
- ▷ Für das Museum der Wahrnehmung soll gemeinsam mit dem Trägerverein ein neues Konzept erarbeitet werden. Die Verschränkung mit dem Kindermuseum Frida & Fred bleibt dabei das organisatorische Ziel.
- ▷ Unter Einbindung der lokalen Galerien soll eine niederschwellige Kunstmesse in Graz etabliert werden, für welche die Stadt Graz die Flächen zur Verfügung stellt.
- ▷ Wir bekennen uns zu unseren Denkmälern und Statuen und lehnen jedweden Versuch, Denkmäler, die einen Bezug zur Geschichte der Stadt Graz haben, aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen, ab. In historisch sensiblen Fällen sind geeignete Erläuterungstexte anzubringen. In der städtischen AOG soll weiterhin ein Ansatz für Denkmalrestaurierungen enthalten sein.
- ▷ Um auch in jenen Bezirken einen niederschweligen Zugang zu Kultur zu ermöglichen, die über wenige Kultur-einrichtungen verfügen, sollen weiterhin alle Möglichkeiten bedacht werden, die stadt-eigenen Bibliotheken für Veranstaltungen, Workshops und Ähnliches zu nutzen.

AGENDA

Integration und
friedliches Zusammenleben



Wie für viele andere Städte in Europa wird auch für die Stadt Graz das Thema Integration eine zentrale Herausforderung für die Zukunft sein. Wichtig ist es, dabei auch die Integrationsfähigkeit der aufnehmenden Bevölkerung zu erhalten und diese für die Integrationsmaßnahmen zu gewinnen. Eine restriktive Zuwanderungspolitik ist das Gebot der Stunde. Die Obergrenze auf Bundesebene muss strikt eingehalten werden. Auf der anderen Seite muss uns klar sein, dass wir denjenigen Menschen, die bleiben werden, Zukunftschancen geben wollen. Wir müssen uns darum bemühen, diese Menschen schnellstmöglich in den Arbeitsprozess einzubinden. Nur so können sie sich ein selbstbestimmtes Leben aufbauen und sich positiv in die Gesellschaft einbringen.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- ▷ Wir treten für eine restriktive Zuwanderungspolitik ein.
- ▷ Innerhalb der Steiermark legen wir Wert auf eine gerechte Verteilung von Asylwerbern. Bei einer Reduktion auf Landesebene muss diese auch aliquot für die Stadt Graz erfolgen. Jedenfalls ergibt sich derzeit aus den österreichweiten Regelungen zur Obergrenze für die Stadt Graz ein Höchstwert von 3.000 Asylwerbern.
- ▷ Die vom Gemeinderat beschlossene Integrationsstrategie soll fortgesetzt und weiterentwickelt werden.
- ▷ Der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration liegt im Erwerb der deutschen Sprache. Nur wenn eine gemeinsame Sprache gesprochen wird, können Menschen einander verstehen und Verständnis füreinander haben. In Österreich ist diese gemeinsame Sprache Deutsch. Wir sind der Meinung, dass Integration nur durch Bildung und Leistung gelingen kann. Aus diesem Grund wollen wir Sprachförderungsmaßnahmen und Wertekurse für jene Personenkreise, die aufgrund eines Rechtstitels langfristig in Graz bleiben werden, weiter ausbauen. Schulpflichtige Kinder sind ex lege ausgenommen.
- ▷ Wir wollen, dass die Bildungspflicht für alle Menschen unter 18 Jahren in Österreich gelten soll. Investitionen in die Qualifizierung und Weiterbildung von Zugezogenen sind Investitionen in die Zukunft.
- ▷ Wir fordern vom Bund eine Reform der Mindestsicherung ein. Für Zugezogene in den ersten fünf Jahren nach positivem Asylbescheid soll diese durch eine leistungsorientierte Integrationshilfe ersetzt werden.
- ▷ Wer unser Rechtssystem und unsere Werte nicht respektiert, ist in unserem Land nicht willkommen. Es soll keine Sozialleistungen für Integrationsunwillige geben. Rechtsbrecher sind in Anhaltezentren zu bringen und in ihr Heimatland abzuschieben.

- ▷ Als Kommune stehen wir in vielen Bereichen in der Hauptverantwortung, zugezogene Menschen zu integrieren. Das Integrationsreferat in seiner derzeitigen Form versteht sich als Koordinationsstelle all dieser Bemühungen. Wir sind der Meinung, die Stadt sollte eine Struktur schaffen, in der es auch der öffentlichen Hand möglich ist, selbst Integrationsprojekte umzusetzen und das Know-how in der Stadt Graz zu bündeln. Deshalb wollen wir die Gründung der „Grazer Integrationsagentur“ umsetzen, die dem Integrationsressort unterstellt wird. Die Agentur soll sich an der Ausrichtung des Österreichischen Integrationsfonds orientieren und aktiv Integrationsprojekte konzipieren und abwickeln. Nach Maßgabe der diesbezüglichen Bundesvorgaben ist auch das Thema der freiwilligen Rückkehrberatung, soweit kommunale Fragestellungen betroffen sind, im Integrationsressort abzubilden.
- ▷ Auch in den kommenden fünf Jahren wollen wir uns in unseren Anstrengungen als Menschenrechtsstadt durch das Europäische Trainingszentrum für Demokratie und Menschenrechte begleiten lassen. Mit der UNESCO soll ein Vertrag über fünf Jahre zur Führung eines Kategorie-2-Zentrums abgeschlossen werden, dessen Schwerpunkt sich auf Südosteuropa und Nordafrika erstrecken wird. Ebenso beabsichtigen wir die Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark hinsichtlich der Antidiskriminierungsstelle.
- ▷ Die Ökumene und der Interreligiöse Dialog nehmen in Graz seit Langem einen hohen Stellenwert ein. Der vor knapp zehn Jahren eingerichtete Interreligiöse Beirat soll seine, oft präventiv wirkende, Arbeit auch in den kommenden fünf Jahren fortsetzen. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, sowohl das Reformationsjahr 2017 als auch den Diözesanen Weg (800 Jahre Diözese Graz-Seckau) im Jahr 2018 nach Maßgabe der Möglichkeiten gut zu unterstützen und zu begleiten.

AGENDA

Wohnen



Graz liegt nach einer Studie der Europäischen Kommission unter den Top 12 Städten in der EU hinsichtlich der Lebensqualität. Das zieht Menschen aus Österreich – aber auch aus der ganzen Welt – in unsere Stadt. Dies hat zur Folge, dass Graz jährlich durchschnittlich um 4.000 Menschen wächst. Es ist daher ein Gebot der Stunde, Wohnraum zu schaffen, damit die Preise für diesen nicht explodieren. Vor allem für junge Menschen ist der Erwerb von Eigentumswohnungen auf Grund der Preise bereits sehr schwierig geworden. Wir wollen daher vor allem das Wohnungseigentum wieder stärker fördern, denn Eigentum macht krisensicher.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- ▷ Eine ausreichende Grundstücksbevorratung ist in den kommenden fünf Jahren – auch budgetär – sicherzustellen.
- ▷ Mindestens 500 neue Sozialwohnungen sollen auch in der kommenden Gemeinderatsperiode durch Kooperationen mit gemeinnützigen Wohnbauträgern im Rahmen des Übertragungswohnbaus, unter Inanspruchnahme von Wohnbauförderungskontingenten des Landes (ab 2018) sowie durch eigene Bauherrentätigkeit entstehen. Darüber hinaus ist die Umsetzung eines gemeindeeigenen Wohnbauförderungsmodells vorgesehen. Dabei beauftragt der Eigenbetrieb „Wohnen Graz“ den Bau von neuen, nicht durch das Land geförderten, Gemeindewohnungen und stellt dafür neben dem Grundstück (Bau-recht) auch eine begünstigte Finanzierung für zumindest einen Teil der Errichtungskosten zur Verfügung. Über die Mieteinnahmen fließen die Fördermittel in den nächsten 30 Jahren wieder zurück. Das Einweisungsrecht hat die Stadt Graz. Der Bauträger verwaltet die Häuser und erhält die (gedeckelten) Mieteinnahmen. Damit muss er neben dem Annuitätendienst für das Darlehen der Stadt auch die Restfinanzierung bedienen.
- ▷ Unabhängig von den Dispositionen des Landes Steiermark tritt die Stadt Graz dafür ein, die Wohnbauförderungskontingente für die Jahre 2018 bis 2022 zeitgerecht zu sichern.
- ▷ Auch die Anmietung von Bestandsobjekten durch die Stadt Graz soll im konkreten Anlassfall geprüft werden, um Sozialwohnungen anbieten zu können.
- ▷ Die Richtlinien zur Vergabe von Gemeindewohnungen sollen um die folgenden Punkte adaptiert werden:
 - Ausweitung der Voraussetzung für die Vormerkung (Hauptwohnsitz in Graz) auf fünf Jahre (Innsbrucker Modell).
 - Festlegung und Kontrolle der Einhaltung von Hausordnungen. Bei wiederholten Verstößen gegen die Hausordnung kommt es zur Beendigung des Mietverhältnisses.

- Im Punktesystem der Vergaberichtlinien sollen auch ehrenamtliche und unentgeltliche Tätigkeiten der Wohnungswerber im Sozial-, Kultur- und Sportbereich in Grazer Vereinen entsprechende Berücksichtigung finden.
- ▷ Die Errichtung eines Siedlungsfonds für junge Grazer, die mindestens zehn Jahre lang in Graz gemeldet waren, ist vorgesehen. Dadurch soll Wohnungseigentum wieder leistbar gemacht werden.
- ▷ Wir möchten jungen Grazern – insbesondere Jungfamilien – mit zeitlich befristeten Mietwohnungen den Start ins eigenständige Leben erleichtern.
- ▷ Durch die Fortsetzung unserer Grünraumoffensive wollen wir sicherstellen, dass die Grazer trotz zunehmender Wohnverbauung auch in den innerstädtischen Bezirken genügend Grünflächen nutzen können.
- ▷ Die Beibehaltung des städtischen Kautionsfonds ist vorgesehen.
- ▷ Wir treten für zielgruppenorientierte Wohnprojekte ein und unterstützen daher Mehrgenerationenwohnprojekte sowie die Errichtung bzw. Sanierung von Studentenheimen ausdrücklich.
- ▷ Im Sinne einer Stadt der kurzen Wege wollen wir gemeinsam mit dem Land Steiermark nach Möglichkeiten suchen, um bestehende Hürden für die Koexistenz von Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsräumen abzubauen. Dies betrifft u.a. das Steiermärkische Raumordnungsgesetz, die Steiermärkische Bauordnung sowie die Gewerbeordnung.
- ▷ Pre-paid Strom- und Gaszähler zur Sicherung des Grundbedürfnisses nach Energie und Wärme sind verstärkt zum Einsatz zu bringen.
- ▷ Die Sicherstellung von leistbarem Wohnraum für Studierende hat für uns auch weiterhin eine hohe Priorität. Wir werden daher auch in den kommenden fünf Jahren die Errichtung von Studentenheimplätzen finanziell unterstützen.

AGENDA

Soziales



Graz ist eine soziale Stadt und soll dies auch in der Zukunft in dem Sinn bleiben, dass wir jenen helfen, die sich nicht aus eigener Kraft helfen können. Das bedeutet allerdings nicht, dass die Gruppe der leistungsfähigen und leistungsbereiten Mitglieder – die mit ihren Beiträgen das System finanziert – überfordert wird. Es darf nicht attraktiv sein, in Graz von Mindestsicherung und anderen Transferleistungen zu leben, als einer Erwerbsarbeit nachzugehen. In unserer Sozialpolitik haben wir auch die Belange der älteren Generation sowie von Menschen mit Behinderung besonders im Blick.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- ▷ Das oberste Ziel unserer Sozialpolitik besteht in der Sicherung des sozialen Friedens und des sozialen Zusammenhalts in der Stadt Graz. Um einer Spaltung der Gesellschaft bestmöglich vorzubeugen, müssen wir gewährleisten, dass möglichst alle Menschen, die in Graz leben, dies auf der Basis sozialer Mindeststandards tun und an der Gesellschaft teilhaben können.
- ▷ Die Stadt Graz bekennt sich zu einer umfassenden Barrierefreiheit. Inklusion verstehen wir als wichtiges Ziel der Stadtverwaltung und entwickeln dieses nach Maßgabe der dafür bereitgestellten Ressourcen sukzessive weiter.
- ▷ Als Menschenrechtsstadt werden wir in besonderem Maße daran gemessen und messen wir uns auch selbst daran, wie wir in unserer politischen Verantwortung mit den schwächsten Mitgliedern in der Gesellschaft umgehen.
- ▷ Für uns steht bei allen Aktivitäten im Sozialbereich der Mensch im Mittelpunkt. Wir stehen für ein personen- und familienzentriertes Sozialwesen, das sich an sozialer Treffsicherheit und Wirkungsorientierung ausrichtet.
- ▷ Das Geben bzw. Empfangen von sozialer Hilfe ist idealerweise kein Dauerzustand. Wo es möglich ist, soll soziale Unterstützung als Hilfe zur Selbsthilfe erfolgen, um den Betroffenen so rasch wie möglich wieder zurück in die Selbstverantwortung zu bringen.
- ▷ Neben einer effizienten und möglichst unkomplizierten „Akuthilfe“ für Menschen, die wirklich unsere Hilfe benötigen, müssen wir verstärkt Strategien entwickeln und Maßnahmen setzen, um Armut nachhaltig zu verhindern.
- ▷ Vor diesem Hintergrund wollen wir die Zusammenarbeit mit den in Graz ansässigen Hilfsorganisationen fortsetzen.
- ▷ Um zu verhindern, dass Anspruchsberechtigte nicht berücksichtigt werden, aber auch, um die explodierenden Sozialausgaben im Blick zu behalten, soll ein Abgleich sämtlicher Sozialleistungen der Stadt Graz aufgebaut

werden. Dies betrifft insbesondere die Leistungen des Sozialamtes, des Amtes für Jugend und Familie, der Abteilung für Bildung und Integration und des Wohnungsamtes. Auch ein Abgleich mit dem Land Steiermark sowie den Bundeseinrichtungen soll ermöglicht werden.

- ▷ Zusammen mit den Hilfsorganisationen wollen wir ein gemeinsames „Radarsystem“ aufbauen, um negative gesellschaftliche Entwicklungen frühzeitig erkennen und Maßnahmen zur Armutsprävention setzen zu können. Dazu zählt auch der Aufbau einer Transparenz-Datenbank zwischen der Stadt Graz und den privaten Hilfsorganisationen. Auf freiwilliger Basis sollen Klienten den Zugriff auf ihre Unterstützungs-Informationen gewähren können.
- ▷ Um die Servicequalität für Anspruchsberechtigte zu erhöhen, soll ein „One-Stop-Shop“ für sämtliche Sozialleistungen der Stadt Graz eingerichtet werden.
- ▷ Die bedarfsorientierte Mindestsicherung ist als letzte Grundabsicherung zu verstehen, um einen Abfall in strukturelle Armut zu vermeiden und die täglichen Grundbedürfnisse der Menschen zu sichern. Im Rahmen der derzeitigen Gesetzeslage treten wir einerseits klar dafür ein, Sachleistungen und Sozialleistungen gegenüber Geldleistungen zu bevorzugen, andererseits die Leistungskomponente stärker zu forcieren. Außerdem wollen wir im Rahmen der Kontrolle alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen.
- ▷ Darüber hinaus fordern wir eine Reform der Mindestsicherung ein, in der ein Leistungsgedanke und -anreiz verstärkt implementiert wird: Wer bereits in das Sozialsystem einbezahlt hat, soll auch entsprechende Leistungen beziehen können. Für alle anderen Fälle soll eine alternative Art der Grundabsicherung vorgesehen werden.
- ▷ Das derzeitige Modell der SozialCard soll evaluiert werden. Leistungen aus der SozialCard sollen grundsätzlich nur nach Beantragung gewährt werden.
- ▷ Die Stadt Graz möchte gemeinsam mit Banken Kooperationsmöglichkeiten prüfen, um Zwischenfinanzierungsformen oder Mikrokreditförderungen anbieten zu können.
- ▷ Soziale Arbeit beginnt bei den Kindern. Wir wollen einen besonderen Schwerpunkt in der Bekämpfung und Prävention von Kinderarmut setzen und sind der Meinung, dass dies am besten über den Bereich der Bildung funktionieren kann.
- ▷ Die Stärkung der Pflegeelternschaft ist uns ein Anliegen. Grundsätzlich ist einer Unterbringung von betroffenen Kindern bei Pflegeeltern gegenüber einer Unterbringung in stationären Wohneinrichtungen der Vorzug zu geben.
- ▷ Wir wollen, dass ältere Menschen bestmöglich betreut werden. Grundsätzlich gilt der Vorrang der mobilen vor der stationären Betreuung. Zur Evaluierung und Verbesserung der Rahmenbedingungen wird eine Arbeitsgruppe „Pflege“ eingerichtet. Konkrete Modelle des „Generationenwohnens“ sollen verstärkt umgesetzt werden.
- ▷ Wir treten für die bundesweite Einrichtung einer verpflichtenden Pflegeversicherung ein.
- ▷ Mit dem Land Steiermark sind Verhandlungen über die Einführung der Sozialraumorientierung für den Behindertenbereich zu führen.
- ▷ Altersarmut und die Vereinsamung älterer Menschen sind ein weiteres Schwerpunktthema, dessen wir uns in den kommenden fünf Jahren besonders annehmen wollen.
- ▷ Ein soziales Graz muss seine Bürger dahingehend unterstützen, essentiellen Situationen vorzubeugen, aber auch entsprechend Vorsorge für Akut-Maßnahmen bereithalten. Im Bereich der Wohnversorgung treten wir deshalb dafür ein, dass zukünftig ein Kontingent der Gemeindewohnungen für die Unterbringung in Krisen- und Übergangssituationen reserviert werden soll. Außerdem

ist eine Verbesserung des Systems der Delogierungs-Prävention unser Ziel.

- ▷ Die Stadt Graz tritt aktiv für Ausbildungsprojekte für Unter-18-Jährige im Rahmen der bundesweiten Ausbildungspflicht ein. Unser Ziel ist es, alle dafür von Bundesseite zur Verfügung gestellten Mittel auszuschöpfen.
- ▷ Die Lehrlingsoffensive im Haus Graz wird fortgesetzt, um auch im eigenen Einflussbereich jungen Menschen Perspektiven zu bieten.
- ▷ Die Inklusion von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung im öffentlichen Dienst ist uns ein Anliegen. Daher wird die Fortführung des Beschäftigungsprojektes „Step by Step“ vereinbart.
- ▷ Arbeit schafft soziale Sicherheit. Daher begrüßen wir Initiativen zur Schaffung von Arbeitsplätzen ausdrücklich auch als Beitrag zur Sicherung des sozialen Zusammenhalts in Graz.

AGENDA

Budgetpfad



Ein stabiler städtischer Haushalt ist die Grundvoraussetzung dafür, dass die Stadt ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen kann, wobei Spielräume für notwendige Investitionen eingeplant und freigehalten werden müssen. Die Stadt Graz hat in den Rechnungsabschlüssen der letzten Jahre zwar einen stabilen konsolidierten Schuldenverlauf ausgewiesen, die Vorschau auf die künftige Entwicklung war aber besorgniserregend. Der laufende Cash Flow war nach dieser Prognose vor allem durch stark steigende Verkehrs- und Sozialkosten bei gleichzeitig unzureichenden Mittelzuweisungen aus dem Finanzausgleich extrem belastet. Mit dem hier vorgeschlagenen Maßnahmenpaket soll dieser Entwicklung Einhalt geboten und die finanzielle Stabilität als Leitlinie der künftigen Stadtregierungspolitik noch stärker als bisher verankert werden.

Unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre:

- ▷ In allen Bereichen der Stadtverwaltung, der Eigenbetriebe und der Beteiligungen sind nachhaltig erzielbare Produktivitätspotenziale anzustreben und auszuschöpfen; die Implementierung und Verstärkung diesbezüglicher Anreiz- und Sanktionsmechanismen wird daher forciert.
- ▷ Die konsolidierte Betrachtung von Budget, Cash Flow, Vermögen und Schulden – also die Zusammenführung der Stadtverwaltung mit den Eigenbetrieben und Beteiligungen, an denen die Stadt Graz mindestens 50 % der Anteile hält (außer EEG) – wird beibehalten. Zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten sind die Kommunikationsflüsse zwischen den Einheiten weiter zu verbessern und die Wahrung der städtischen Interessen in den Aufsichtsorganen der Beteiligungen sicherzustellen.
- ▷ Die weitere Stabilisierung des Budgets hat oberste Priorität und bleibt eine tragende Säule unserer gemeinsamen Anstrengungen für die kommende Periode. Ein nachhaltiger Haushalt mit Überschüssen im laufenden Betrieb zur Mitfinanzierung der Zukunftsinvestitionen ist nicht nur eine Konsequenz des Österreichischen Stabilitätspakts, sondern auch eine praktische Notwendigkeit, die für uns bindend ist.
- ▷ Die Stadtregierung definiert ab sofort eine Obergrenze für die Gesamtverschuldung von Graz in Höhe der kumulierten Kerneinnahmen (Abgaben gemäß Abschnitt 92) der jeweils letzten drei vor dem jeweiligen Bilanzstichtag liegenden Jahre. Investoren, Bürger und Mitarbeiter können künftig daher darauf vertrauen, dass der Gesamtschuldenstand immer in einer vernünftigen Relation zu den Haupteinnahmen gehalten wird.
- ▷ Für jenen Teil der Gesamtverschuldung, die nach den bestehenden Regelungen dem Sektor Staat zugerechnet werden („Maastricht-Schulden“), bekennt sich die Stadtregierung darüber hinausgehend zu einem nachhaltigen Abbau der Pro-Kopf-Verschuldung. Der Abbau soll im Durchschnitt mindestens 2 % jährlich betragen; Ausgangsbasis ist der Stand Ende 2016.

- ▷ Die stark steigenden Ausgaben im Sozialbereich haben mittlerweile eine zunehmende Relevanz für den gesamten städtischen Haushalt erreicht und können durch Einsparungen in anderen Bereichen nicht dauerhaft kompensiert werden. Um die Budgetstabilität der Stadt Graz und damit die Handlungsfähigkeit der Stadt nicht zu gefährden, ist es erforderlich, konkrete Maßnahmen zu setzen, die zu einer Dämpfung des Ausgabenanstiegs im Sozialbereich führen. In einem ersten Schritt soll im Bereich der Mindestsicherung ein Limit eingezogen werden, sodass innerhalb des Sozialbereichs nicht der Anteil der Mindestsicherung völlig überproportional zu Lasten der anderen Aufgaben (insbesondere der Heime für die Altenpflege) zunehmen kann.
- ▷ Der durchschnittliche prozentuelle Zuwachs der Bruttoausgaben der Stadt Graz für Mindestsicherung darf künftig nicht mehr als doppelt so hoch sein wie der durchschnittliche prozentuelle Zuwachs der Bruttoausgaben für Heime in der jeweiligen Mittelfristplanung. Drohen Überschreitungen, sind frühzeitig vom Land Steiermark entsprechende gesetzliche Maßnahmen einzufordern.
- ▷ Auch weiterhin bleiben Co-Finanzierungen für Investitionsprojekte ein Schwerpunkt unserer strategischen Ausrichtung. Dies kann Finanzierungen aus dem privaten Bereich betreffen (z.B. Public Private Partnership oder Betreibermodelle), aber insbesondere auch Zuzahlungen von Bund und Land. Gerade große Infrastruktur-Investitionen im Öffentlicher Personennahverkehr sind von der Stadt Graz mit Sicherheit alleine nicht zu stemmen und können daher nur dann substantiell umgesetzt werden, wenn entsprechende Co-Finanzierungen von Bund und Land zugesagt werden.
- ▷ Fremdfinanzierungen für Investitionen sind wie in der Wirtschaft auch bei der öffentlichen Hand prinzipiell üblich, da sich der Nutzen der Investitionen ja über einen längeren Zeitraum in Zukunft erstreckt. Gegen eine 100%ige Fremdfinanzierung von Investitionen sprechen aber die – jeglicher Zukunftsbetrachtung innewohnenden – Unsicherheiten (Projektrisiken, Finanzkrisen, demografische Risiken, technischer Wandel etc.), welche dann die Stabilität gefährden könnten. Daher sollen mindestens 20 % der Haus-Graz-Investitionen der kommenden fünf Jahre kumuliert aus dem geplanten laufenden Cash Flow – und somit aus eigener Kraft – finanziert werden.
- ▷ Im Sinne eines möglichst effizienten Projektcontrollings sollen die Ausgabezeitpunkte für Investitionszahlungen künftig strikter geplant und Budgetnachträge und Vorzügen von Investitionsausgaben nur mehr dann zugelassen werden, wenn das im Budget beschlossene Gesamtschuldenausmaß dadurch nicht überschritten wird.
- ▷ Um das Budget einnahmenseitig nicht zu destabilisieren, wird die jährliche VPI-Anpassung bei Gebühren, Entgelten und Abgaben wieder als generelles Prinzip aufgenommen. Ebenso ist die Valorisierung von Abgaben, deren Höhe von Bundes- oder Landesgesetzen sowie -verordnungen abhängt, nach Maßgabe dieser Regelungen vorgesehen.
- ▷ Daseinsvorsorge ist eine öffentliche Aufgabe. Die Privatisierung der Daseinsvorsorge ist für uns daher auch weiterhin kein Thema. Umstrukturierungen innerhalb des Hauses Graz (inkl. EGG), die zu wirtschaftlichen Verbesserungen führen, sind hingegen mit Hochdruck zu verfolgen. Ein Verkauf von nicht der Daseinsvorsorge dienenden Vermögenswerten und Aktivitäten an Dritte ist nur dann zu prüfen, wenn die erzielbaren Erlöse einen höheren Wert als die eigene Fortführung erwarten lassen.
- ▷ Mit dem Land Steiermark sind Verhandlungen über die Einführung der Sozialraumorientierung für den Behindertenbereich zu führen.
- ▷ Aufgrund der Kostenentwicklung im Pflegebereich bleibt auch unsere Forderung an den Bund nach der legislativen Implementierung einer Pflegeversicherung aufrecht.
- ▷ Die konservative Finanzierungs- und Zinsrisikostategie der Stadt Graz (Schulden inklusive Sicherungsmaßnahmen derzeit weitestgehend fix verzinst) wird fortgesetzt. Risikoreiche Veranlagungen und spekulative Finanzgeschäfte bleiben wie bisher ausgeschlossen. Die Laufzeiten künftiger Finanzierungen sind so zu strukturieren, dass möglichst keine Tilgungsspitzen entstehen.

*ZUKUNFT* **GRAZ**

